

Tobias Reisige: Diplom-Jazzblockflötist

Jazz, Pop, Rock und Reggae auf der Blockflöte

Er ist der Erste und bisher Einzige, der Jazzblockflöte an einer deutschen Hochschule studierte. Neben Jazz-Standards aus dem Real Book, entlockt er dem Instrument auch rockige und poppige Töne, die sich innerhalb des Trios "Wildes Holz" zu Ohrwürmern wie Final Countdown oder Born to be wild formen.

Janine Terhoff sprach mit **Tobias Reisige** über aktuelle und zukünftige Projekte, und über seine außergewöhnliche Art, die Blockflöte in der U-Musik überzeugend und seriös zu präsentieren.

Lieber Tobias, wie sieht dein Werdegang als Blockflötist aus?

Zuerst studierte ich in Essen Blockflöte und schloss dieses Studium als Diplommusikpädagogie ab. Danach habe ich noch die Reifeprüfung, also einen künstlerischen Abschluss im Hauptfach Blockflöte, absolviert. Da es hier in Essen an der Folkwang-Hochschule eine Jazzabteilung gibt, reizte mich die Möglichkeit, Jazz zu studieren: fünf



Foto: Klaus Pörr

Semester Aufbaustudiengang Jazz mit dem Abschluss Diplom-Jazzblockflöte. Ich habe so lange angefragt, bis man mich zum Vorspiel zuließ: Aufnahmeprüfung für Jazz, aber explizit mit Blockflöte.

Ich glaube ich bin der Erste, der ein Diplom Jazzblockflöte hat, weil es den Studiengang nun mal nicht gibt. Ich hatte hier die einmalige Gelegenheit, das quasi mit einer Sondererlaubnis zu studieren. Ich musste allerdings vorher unterschreiben, dass es mir gleichgültig ist, bei wem ich Unterricht habe, weil es natürlich niemanden gibt, der das lehrt. Aber das war mir sowieso egal, denn sie sollten mir ja nicht sagen, wie ich die Töne zu greifen habe, sondern sie sollten mir dabei helfen, einen Weg zu finden, auf diesem Instrument Jazz zu spielen.

So hatte ich einen Saxophonlehrer (Matthias Nadolny), was sehr bereichernd war. Er hat mir gesagt, wie seiner Meinung nach etwas klingen sollte, hat es mir dann auf dem Saxophon vorgespielt und ich habe dann versucht, es auf der Blockflöte zu adaptieren. Diese Methode hat mir geholfen herauszufinden, was geht und was nicht geht. Das war ein kreatives Arbeiten – auch im Unterricht.

Welche Literatur hast du im Studium gespielt?

Im Grunde gibt es die Standard-Songs aus dem Real Book, also der Stücke, die immer wieder auf Sessions gespielt werden. Punkt eins ist: Auf welcher Flöte kann ich die Melodie schön spielen? Ich schaue mir die Melodie an und überlege, auf welcher Flöte sie am besten klingt – das Meiste geht auf der Altblockflöte.

Es ist auch wichtig, Kontakt zu moderneren Jazzstücken zu bekommen. Diese haben teilweise noch einen größeren Umfang. Die alten Nummern sind oft aus Musicals entnommen, die gesungen wurden. Das heißt, der Umfang hat sich eher an der menschlichen Stimme orientiert, welche die Flöte ja gut abdecken kann.

Manchmal muss man ein wenig transponieren, aber das Meiste ist ohne Probleme mit Oktavieren spielbar. Bei den modernen Sachen ist es etwas schwieriger. Man muss schauen, ob es passt, und dass das Stück nicht zu sehr entfremdet wird, wenn man etwas umändert.

Du musst also auch arrangieren und umschreiben?

Genau. Dann musste ich mich mit der Improvisation beschäftigen, was den Hauptteil meines Hauptfachunterrichts ausmachte. Aber auch alle Parameter, die den Jazz ausmachen, musste ich mir näher bringen: Rhythmik, Phrasierungen und Dynamik, wobei die Blockflöte viel vom Saxophon oder anderen Blasinstrumenten lernen kann. Das Saxophon hat aber noch einen ganz anderen Attack, mehr Druck. Da stößt die Blockflöte schon mal an ihre Grenzen, wo ich dann im Zusammenspiel mit anderen z.B. mit Verstärkung arbeiten musste.

Stichwort „Improvisation mit der Blockflöte“ – wie schafft man den Schritt vom Notenlesen in die improvisierte Musik? Wie unterrichtet man Improvisation?

Es geht eigentlich schon mit improvisierten Tanzstücken aus der Renaissance los. Oder mit improvisierten *Préludes* oder mit der Verzierung langsamer Sätze. Es liegt häufig an der eigenen Hemmschwelle. Ich selbst spiele seit meinem 16. Lebensjahr Saxophon und habe auch auf diesem Weg einen Zugang zu improvisierter Musik bekommen. Ich gebe an Musikschulen Workshops für Jazz-Blockflöte und habe dort oft Musiker sitzen, die ihr Leben lang nur nach Noten gespielt haben. Der größte Schritt ist auf jeden Fall, von den Noten wegzukommen und eigene Melodien zu erfinden. Man hat immer die Angst, dass man etwas falsch machen kann.

Wie hilfreich kann dabei Literatur sein, zum Beispiel das Improvisationsbuch von Matthias Maute.?

Alles, was in diese Richtung geht, kann hilfreich sein. Vieles, was im Moment auf dem Markt ist, genau wie dieses Buch auch, ist ein erster Einstieg. In diesem Buch werden verschiedene Improvisationsarten beschrieben, von Mittelalter, über Renaissance etc. Das ist sehr spannend. Am Ende gibt es dann Improvisation für Pop-Musik und Jazz. Das ist allerdings nur ein Einstieg. Aber wie geht es dann weiter?! Was danach kommt, war für mich mit viel Arbeit verbunden. Wenn ich nämlich über komplexere Stücke improvisieren möchte, muss ich ▶



RENAISSANCEFLÖTEN
BAROCKFLÖTEN
PANFLÖTEN

KOB LICZEK
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph
hammann

LIMBURGER STR. 39-41
D-65232 TAUNUSSTEIN (NEUHOF)
TEL. 0 61 28 / 7 34 03
FAX 0 61 28 / 7 51 81



mich in allen Tonarten auskennen. Und das begegnet einem in der traditionellen Blockflötenliteratur so nicht. Die Stücke stehen in C-Dur, F-Dur, G-Dur, vielleicht mal f-Moll, wenn es hoch kommt. Aber Fis-Dur oder E-Dur sind erst einmal ungewohnt und nicht gut spielbar ... Ich musste Skalen und Tonleitermaterial üben, um diese Technik abrufbar zu machen. Man kann natürlich jetzt sagen, dass dies eine verkopfte Herangehensweise an den Jazz ist. Mir hat es aber geholfen.

Auch du hast ein Lehrbuch in Planung ...

Ja, das ist ein großes Fernziel. Ich halte ja auch Workshops, und sammel dabei eine Menge an Erfahrungen, woraus ich meine pädagogischen Konzepte bilde. All das müsste eigentlich in eine Schule einfließen. Das Erste, das wir jetzt realisiert haben, ist eine Mitspiel-CD zu den Stücken von *Wildes Holz* und dazu ein Songbook mit Akkorden und Melodien: *Wildes Holz* auf CD, auf der man die Flöte ausblenden kann. Sie heißt wie unserer aktuelle CD: *Wildes Holz vor der Hütte* und kommt Anfang nächsten Jahres bei *Tre Fontane* in Münster heraus. Damit kann man zu Hause viel allein ausprobieren, was immer das A und O meiner Meinung nach ist.

Das Songbook gibt zwar einige Hinweise zur Improvisation und Anleitungen, welche

Tonleiter man für die Improvisation benutzen kann. Es soll aber keine Schule sein, sondern nur zum Mitspielen dienen und gibt keine wirkliche Anleitung zur Improvisation. Das wäre der nächste Schritt. Das ist allerdings ein wirklich weites Feld. Für einen Band 1 als Einstieg, haben wir schon viele Ideen.

Ist Improvisation für Blockflöte also eine Marktlücke?

Ja. Ich kann mir vorstellen, dass Nadja Schubert oder andere auch bald so etwas auf den Markt bringen. Matthias Maute ist ja auch in der Richtung aktiv. Bei Workshops macht er meines Wissens nach viel mit freien Improvisationsspielen in der Gruppe.

Für Jazz sollte man auch die modernen Spieltechniken beherrschen, um das Solospiel interessant gestalten zu können. Ich mache auch Workshops mit Kindern. Sobald sie die erste C-Dur Tonleiter können, kann man anfangen mit ihnen zu improvisieren. Es ist ein schöner Moment, wenn es dann teilweise bei den Kindern „klick“ macht. Dann kann man Frage-Antwort-Spiele machen und sich musikalisch unterhalten. Ich kann dann auch den Erwachsenen sagen: C-Dur – alle Töne davon sind richtig, zu jeder Zeit. Das gibt eine große Sicherheit.

Du unterrichtest als selbständiger Blockflötenlehrer. Könntest du dir vorstellen, auch an einer Hochschule Jazzblockflöte zu unterrichten?

Wenn es eine solche Stelle gäbe – das wäre natürlich ein Traum!

Welches Feedback bekommst du, wenn du mit dem historischen Instrument Blockflöte Jazz oder Popmusik spielst?

Am meisten trete ich mit dem Trio *Wildes Holz* auf. Durchweg bekommen wir positive Resonanz. Außerhalb der Blockflötenkreise kann man mit dieser Musik und Besetzung überraschen – in Blockflötenkreisen ... gute Frage. Also, in Blockflötenkreisen haben wir gar nicht so viel gespielt. Vielleicht wird unsere Musik dort als Pop- und Unterhaltungsmusik abgelegt. Wir spielen Jazz, aber eben nicht nur. Auch Rock, Pop, Klezmer und eigene Stücke. Das sind aber alles, wenn man es aus der Jazz-Seite betrachten würde, „gefällige“ Sachen, die Jung und Alt einfach Spass machen. Ich habe das Ziel, in den nächsten Jahren eine Solo-CD zu aufnehmen. Dabei würde ich gerne verschiedenste Kombinationen ausprobieren. So, wie ich auch im Studium in verschiedenen Ensembles mitspielen durfte. Sowohl die Ensembles als auch ich selber mussten damals schauen, wie man mich mit meiner Blockflöte dabei überhaupt einsetzen konnte.

Eins, zwei, ich bin dabei drei, vier, wer spielt mit mir?

Kinder ab 6 Jahren und ältere Wiedereinsteiger sollen Freude am Spiel und Lust zum Üben bekommen. Christiane Fischer hat in ihrem Spielheft »Blockflöte lernen« auf Eigenkompositionen weitgehend verzichtet und zeitlos schönen Liedern und traditionellen Stücken den Vorzug gegeben. Viele von ihnen – darunter 30 Kanons – ermöglichen das gemeinsame Spiel. Ihr Musikalienhändler zeigt Ihnen gerne weitere Hefte unserer neuen Reihe »Unterricht und Spiel« für verschiedene Instrumente mit Anfängerliteratur für Anspruchsvolle.

C. F. Peters · Frankfurt am Main
Leipzig · London · New York
www.edition-peters.de



Zeitgenössisch seit 1800





Foto: Klaus Pörr

Wildes Holz: Markus Conrads (Bass), Tobias Reisinge (Blockflöten) und Anto Karaula (Gitarre)

Siehst du eine Zukunft für die Blockflöte in der Popmusik?

Einen Trend gibt es ja schon. In der *Titanic*-Melodie hört man eine Holzflöte. Gary Barlow hat auch einen Song mit einer tiefen Flöte gemacht. Brian Adams ebenfalls. Es gibt verschiedene Popsongs, die den Holzflötenklang nutzen. Natürlich wollen sie oftmals nur ein Klischee des keltischen, irischen Moments bedienen.

Es gab ja auch schon die Beatles und Hendrix, die die Blockflöte genutzt haben, aber dieser Trend wurde nicht weiter ausgebaut.

Man muss die Frage stellen, ob die Blockflöte in solchen Songs nicht einfach nur ein Gag ist. Man möchte von dem „Ist ja süß, Blockflöte“-Klischee weg. Natürlich ist der Überraschungseffekt da. Aber was bleibt dann übrig? Bleibt überhaupt etwas übrig? Ist man nur Exot und ganz lustig, oder bleibt auch ein Klangideal hängen?

Du möchtest als Musiker ernst genommen werden ...

Genau, und nicht nur als der Clown.

„Wildes Holz“ existiert schon seit langem, Was ist das Geheimnis an diesem Ensemble?

Wildes Holz ist eine Freunde-Band, deshalb funktioniert es wahrscheinlich auch schon so lange so gut. Wir sind jetzt im neunten Jahr. Das ist damals aus einer Bierlaune heraus entstanden. Wir waren mit einer größeren Combo unterwegs, in der ich Saxophon gespielt habe. Abends im Hotelzimmer wollten wir leise Musik machen. Ich hatte die Flöte dabei und wir spielten zu dritt mit Kontrabass und Gitarre. Da ist die Idee entstanden, und nach einem halben Jahr fand das erste Konzert statt

Wo spielt ihr hauptsächlich?

Wir sind immer noch eine lokale Band. 90% unserer Auftritte sind hier im Ruhrgebiet.

Allerdings haben wir im Dezember 2006 bei der Fernsehsendung TV Total mit Stefan Raab gespielt. Dieser Auftritt bei Pro 7 wurde deutschlandweit, in Österreich und in der Schweiz übertragen. Somit gehen wir davon aus, dass nun 2 Millionen Menschen die Knickbassblockflöte kennen. Im Anschluss an die Sendung hatten wir auf unserer Homepage ein volles Gästebuch. Wir werten dies als Erfolg ...

Welche Blockflöten verwendest du?

Ich bin da sehr Traditionalist und spiele auf ganz normalen Blockflöten. Wenn ich die Helderflöte mit Klappen und Zusatzmechanik in die Hand nehme, weiß ich nicht, ob dann nicht vielleicht der Effekt ein wenig gemindert wird. Du hast vielleicht größere Ausdrucksmöglichkeiten, aber ich will eigentlich genau das alles auf einer normalen Blockflöte machen. Da bin ich noch lange nicht an meinen Grenzen, als dass ich etwas Neues bräuchte. Vielleicht ist es ▶



Wildes Holz, Foto: Klaus Pörr

auch publikumswirksamer mit einer normalen Blockflöte, auf der jeder früher gespielt hat, auf der Bühne zu stehen, anstatt mit einer hypermodernen Flöte mit Zusatzklappen. Ich weiß es nicht.

Sicher wird im modernen Blockflötenbau ja auch viel geforscht und das ist auch gut und richtig so, denn Blockflöte muss noch etwas nachholen, was damals alles mit der Querflöte passiert ist. Ich beobachte das, spiele solche Instrumente auch immer wieder an. Manchmal geht mir dann aber bei diesen Flöten der Holzblockflötenklang, den ich so im Kopf habe, ein wenig verloren. Diese Moderne Altflöte hat schon ein anderes Klangspektrum. Ich kann es nicht erklären, da ist irgendetwas anders. Auch wenn ich die Blockflöte immer überreize, habe ich doch ein Klangideal, das wohl doch aus der klassischen Blockflötenmaterie kommt.

Welches Material verwendest du bei den Auftritten zur Verstärkung?

Ich habe viel ausprobiert und bin jetzt hängen geblieben bei einem Head-Set für Sänger. Das befestigt man an den Ohren. Ich habe es aber umgedreht, weil es dann näher am Windkanal ist. Und ich kann dann trotzdem allein durch Flötenbewegung Dynamik

vortäuschen. Und ich bin eben flexibel im Flötenaustausch. Wenn ich ein Mikro an die Flöte befestige, müsste ich immer umbauen. Mit Sender bin ich dann sehr flexibel auf der Bühne und mich bewegen, wie ich will. Diese Mikrophonisierung macht auch den Originalklang nicht kaputt.

Im Studium habe ich auch Stücke mit Elektronik gespielt. Mit einem Loop, oder einem langen Delay. Da habe ich dann ein ganz simples Gitarrenmultieffektgerät getestet. So etwas, was die Gitarristen auf dem Boden stehen haben, mit hundert Sounds und einem Pedal. Ich verfremde damit den Klang, was ein großer Spaß ist. Aber ich verwende das nicht bei *Wildes Holz*. Da versuche ich, fremde Klänge nur durch Spieltechniken zu erreichen. Wir schauen, was wir aus den klassischen Instrumenten herausholen können. Da würde ein Effektgerät die Vielfalt, die wir uns erarbeitet haben, eher mindern. Aber das sind eher Sachen, die mich für meine Soloarbeit oder Arbeit mit anderen Musikern interessieren. Es gibt eine Loop-Station von Boss. Da kannst du bis zu 5 Minuten aufnehmen. Ich kann mir selber einen vierstimmigen Satz einspielen und dann darüber noch improvisieren. Das sind Möglichkeiten!

In welche Richtung geht die Blockflöte im 21. Jahrhundert?

Ich denke, in viele Richtungen. Besonders in die, die es schon gibt. Die Alte Musik wird weiter bestehen. Da werden bestimmt auch noch neue Ensembles kommen, die vielleicht auch noch einmal anders herangehen. Dann natürlich auch die moderne E-Musik. Da erhoffe ich mir eine Vermischung mit U-Musik, so dass es vielleicht massenkompatibler sein könnte, ohne an Niveau zu verlieren.

Aber auch Blockflöte im Bereich Jazz, Rock, Pop: Das kann sie alles und muss sich überhaupt nicht verstecken. Diese Erfahrung habe ich auch im Studium machen können, selbst in einer großen Combo mit Posaune, Trompete, Saxophon und Blockflöte/verstärkt. Das klingt gut: Es gibt in jeder Band einen Platz für eine Blockflöte!



Wildes Holz – Konzert-Termine

- 17.12.07 Cabaret Queue, Dortmund
- 28.12.07 Katakomben-Theater, Essen
- 03.01.08 Neujahrskonzert, Aula-Kuniberg, Recklinghausen
- 17.01.08 Iserlohn (in Vorbereitung)
- 09.02.08 Alter Bahnhof, Kettwig
- 22.02.08 Balve
- 23.02.08 Wilhelmshöhe, Menden
- 24.02.08 Stadtmuseum, Euskirchen
- 26.02.08 Ebertbad, Oberhausen (in Vorbereitung)

Workshop mit Tobias Reisige

- 12.01.08 Jazz-Blockflöte, Folkwang-Hochschule-Essen (in Vorbereitung)

Wildes Holz auf CD

- Wildes Holz* (2000)
- Wildes Holz live im Glashaus* (2002)
- Wildes Holz – vor der Hütte* (2004)
- Alle erhältlich bei Holz Records
- www.holz-records.de

Ein Songbook mit Songs von Tobias Reisige und *Wildes Holz* ist in Vorbereitung bei Edition Fontane, Münster.

Kontakt

www.tobiasreisige.de

www.wildes-holz.de

Agentur Patrick Musial,
Tel: 0175/6930302